



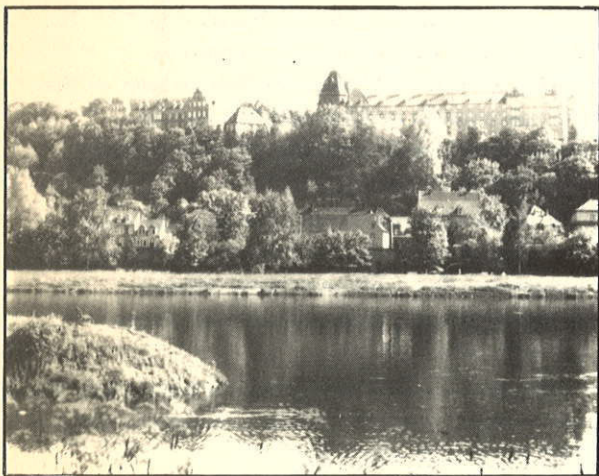
"Euthanasie"-Verbrechen in Pirna-Sonnenstein - Eine Gedenkstätteninitiative

von Thomas Schilter

Die Kreisstadt Pirna ist etwa dreißig Kilometer von Dresden elbaufwärts gelegen.

Einst war dieser Ort sehr berühmt: Denn seit 1811 beherbergte das Schloß die erste Deutsche Heilanstalt für Geisteskranke, die wegen ihrer Fortschrittlichkeit weltweiten Ruf erlangte und als Modelleinrichtung galt.

In den Jahren des Dritten Reiches wurde aus dem Ort des Humanismus ein Ort des Grauens: Nachdem die Anstalt im Dezember 1939 aufgelöst worden war, installierte man in einem abgeschirmten Gebäudekomplex Gaskammer und Krematorium. Im Rahmen der "Aktion T4" zur Tötung geisteskranker Anstaltspfleglinge starben hier zwischen Juni 1940 und August 1941 wenigstens 13720 Menschen, danach vergaste man noch in bisher ungeklärtem Umfang zahlreiche Häftlinge aus Konzentrationslagern.



Lange Zeit blieben diese Verbrechen ohne jede Aufarbeitung und öffentliche Würdigung. In den fünfziger Jahren wurde auf dem für die Tötung benutzten ehemaligen Anstaltsgelände ein Produktionsbetrieb errichtet, die entsprechenden Gebäude für Bürozwwecke genutzt, der Anstaltsfriedhof eingeebnet. Erst 1978 brachte man am Aufgang zum Sonnensteiner Schloß eine kleine, im Wortlaut sehr allgemein gehaltene Gedenktafel an, von der jedoch wegen ihrer unscheinbaren Lage nur gut Ortskundige wußten. Bis heute ist den wenigsten Pirnaern bewußt, daß sich während des Zweiten Weltkrieges in ihrer Stadt eine nationalsozialistische Vernichtungsanstalt befand.

Doch inzwischen ist in Pirna einiges in Bewegung geraten.

Am 1.9.89 konnte aufgrund einer privaten Initiative im Sonnensteiner Kirchengemeindezentrum eine Wanderausstellung über die "Aktion T4" mit einer Vortragsveranstaltung eröffnet werden.

Unabhängig davon hatte der damalige Rat des Kreises im Sommer 1989 ein Arbeitsgruppe berufen, die sich der Schaffung einer Gedenkstätte für die Opfer der Pirnaer Krankenmorde annehmen sollte. Von dieser Gruppe wurde inzwischen eine Ausschreibung für Künstler veranlaßt, die sich an der Gestaltung eines Gedenkparks beteiligen wollen. Außerdem konnte sie am 17.4.90 zu einem wissenschaftlichen Symposium nach Pirna einladen, das sich der Thematik widmete.

Im September d.J. hat sich die Gruppe in veränderter Zusammensetzung neugegründet, um die Arbeit noch forciert fortsetzen zu können. Das Ziel ist die Schaffung einer Gedenkstätte in Form eines Gedenkparks und eines kleinen Museums auf einem Teil des Geländes der einstigen Anstalt. Vieles ist bis dahin noch zu tun: angefangen von praktischen Problemen, wie dem Freihalten des Geländes für die Zwecke der Gedenkstätte oder dem Finden eines Trägers bis hin zur detaillierten Erforschung der Verbrechen und der Erstellung einer Dokumentation.

Kontaktadresse:
Thomas Schilter,
Nr. 67, PSF 1
O-8301 Leupoldshain.

